

STADT **A** HLEN



Soziale Beratung in Kinder- und Jugendarztpraxen in Ahlen

Hintergrund:

Kinderärzt*innen sind häufig erste Vertrauens- und Bezugspersonen von Eltern. Im Rahmen dieses Settings ergeben sich häufig Fragen, die nicht nur die medizinische Seite des Aufwachsens, sondern auch oder insbesondere pädagogische Aspekte betreffen, welche durch die Ärzt*innen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu klären sind bzw. nicht in der regulären Beratung bearbeitet werden können.

Erfahrungswerte, als auch eine statistische Auswertung der Annahme von Verweisberatung durch die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst zeigen, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Familien, einen Verweis der Ärzt*innen auf entsprechenden Stellen - wie eine Erziehungsberatung - nicht wahrnehmen (können), da die Hemmschwelle zu hoch ist oder sie „den Weg nicht finden“.

Eine soziale Erstberatung vor Ort, im vertrauten und leicht zugänglichen Rahmen der Kinderarztpraxis, ausgeführt durch pädagogisches Fachpersonal, unterstützt insbesondere belastete, überforderte oder unsichere Familien, die das Zugangsverfahren zu den regulären Beratungsstellen nicht bewältigen können.

Ziel:

Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen sowie Unterstützung der Familie aus medizinischer und sozialer Sicht. Gesundes Aufwachsen ermöglichen durch niedrigschwellige, zeitnahe Kurzintervention und/ oder niedrigschwellige Überleitung in das reguläre Hilfesystem.

Planung:

Ende November 2019 hatte der Fachbereich Jugend, Soziales und Integration der Stadtverwaltung Ahlen die Möglichkeit der Kinder- und Jugendstiftung des Rotary Club Ahlen die Maßnahme „Soziale Prävention in Kinder- und Jugendarztpraxen“ und den darauf resultierenden Bedarf vorzustellen.

Nur durch die Offenheit der Stiftung für dieses Thema und die Zusage zur finanziellen Unterstützung ist die Umsetzung dieses niedrigschwelligen Angebotes möglich. Der Kinder- und Jugendstiftung des Rotary Club gilt hierfür Dank.

Als kooperierende Facharztpraxis für Kinder- und Jugendmedizin konnte die Gemeinschaftspraxis Dr. med. Hüttermann und Dr. med. Licht gewonnen werden. Die Praxis beweist hier in der Weiterleitung der Familien großes Engagement und stellt die Räumlichkeiten für die Beratung kostenneutral zur Verfügung. Nur mit Unterstützung der Ärzte ist die Umsetzung des Angebotes möglich.

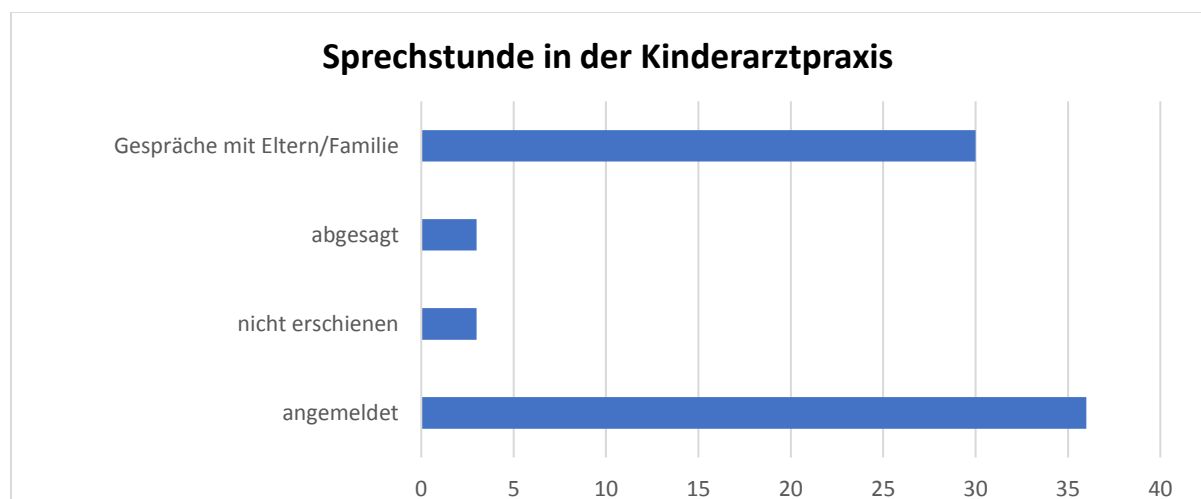
Der Caritasverband Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst hat langjährige Erfahrung durch die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Thematik. Erfahrene Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle konkretisierten mit der Stadt Ahlen und der Kinder- und Jugendarztpraxis das Angebot und sind der pädagogische Partner zur praktischen Umsetzung der Sprechstunden.

Auswertung

„Soziale Prävention in Kinder- und Jugendarztpraxen“

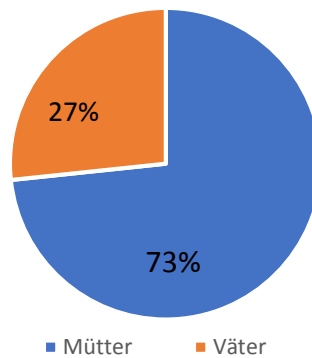
Pandemiebedingt konnte der Beginn der Maßnahme erst im Mai 2020 erfolgen. Die vorliegenden Zahlen berücksichtigen den Zeitraum von 12 Monaten. Die Sprechstundentermine fanden 14-tägig statt und umfassten jeweils 3 Stunden.

Von den 36 angemeldeten Familien erschienen 30 zum Termin. Dies ist im Vergleich zur normalen Verweisberatung ein ausgenommen hoher Anteil.

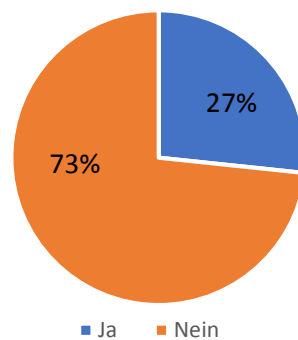


Dabei kamen vorwiegend die Mütter, aber auch acht Väter ließen sich beraten. Zum Teil waren Kinder der Familien mit anwesend. Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund entsprach den üblichen Werten, wie auch in der Beratungsstelle vor Ort.

Wer lässt sich beraten?

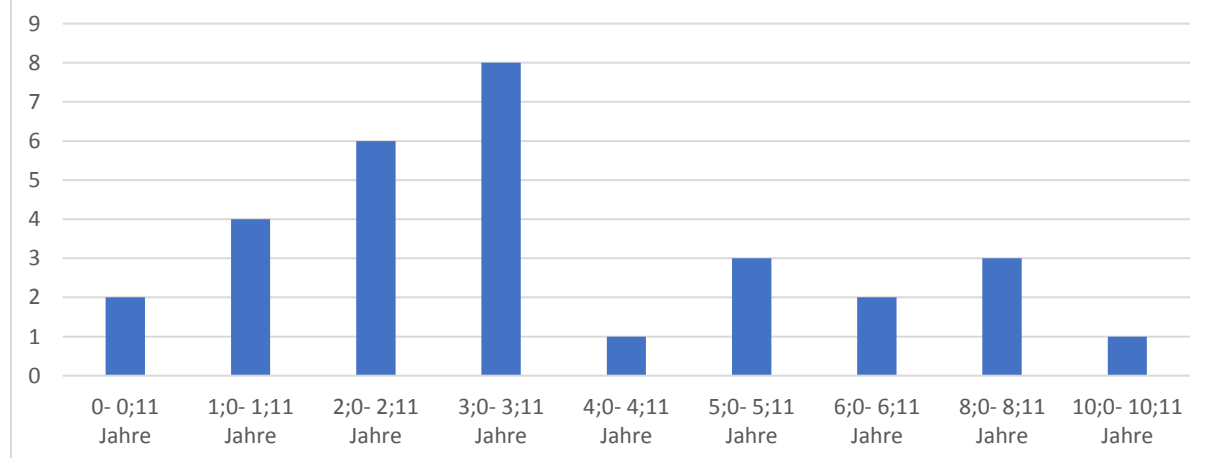


Migrationshintergrund in der Familie

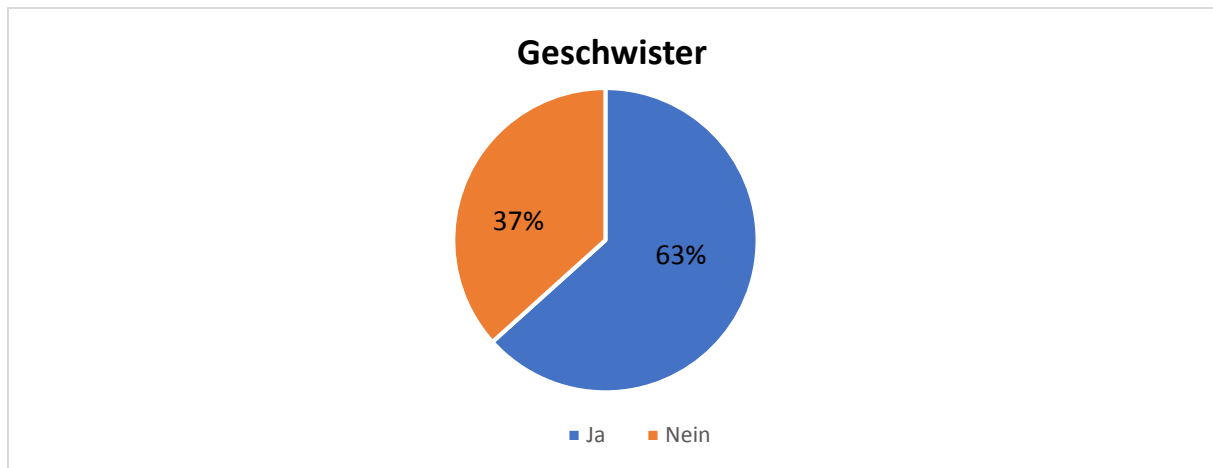


Familien, die sich beraten ließen, kamen insbesondere, weil sie Fragen zu ihren jüngeren Kindern hatten. 20 Kinder waren unter 4 Jahre alt. Dennoch nutzen mehrere Eltern die Beratungssituation, um auch Fragen zu und mit älteren (Geschwister-) Kindern zu bekommen.

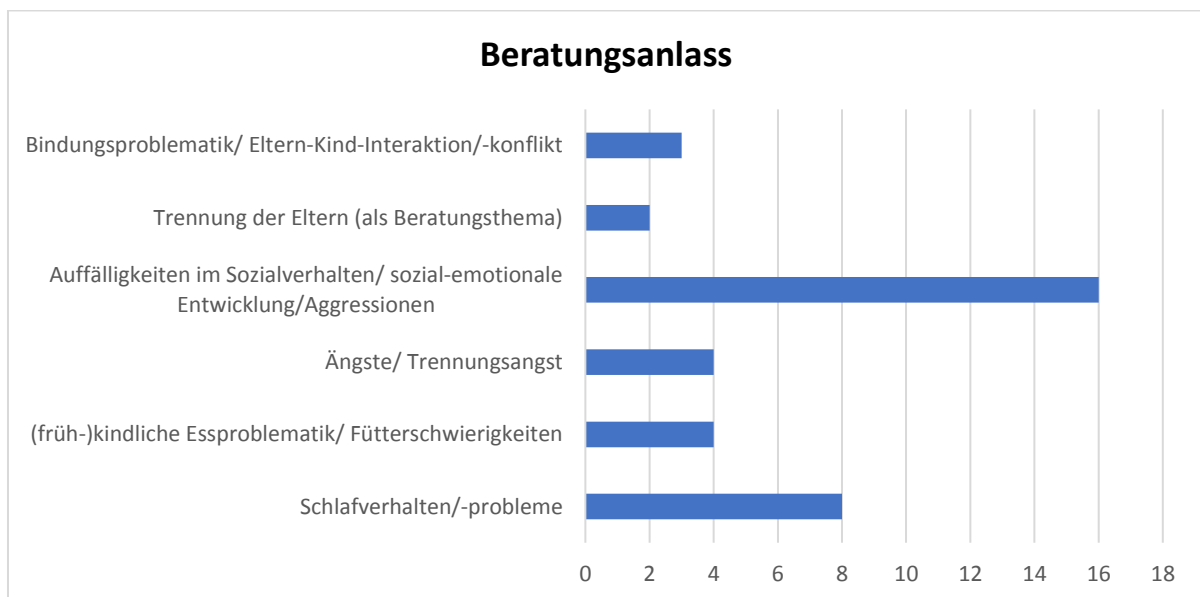
Altersverteilung der betroffenen Kinder



Diese 30 (betroffenen) Kinder hatten insgesamt 32 Geschwister, die durch die Beratung ihrer Eltern indirekt Unterstützung bekamen.



Themen, mit denen die Eltern die Sprechstunden wahrnahmen, waren sehr vielfältig. In dieser Statistik sind pro Familie max. 2 Beratungsanlässe/-themen kategorisiert.



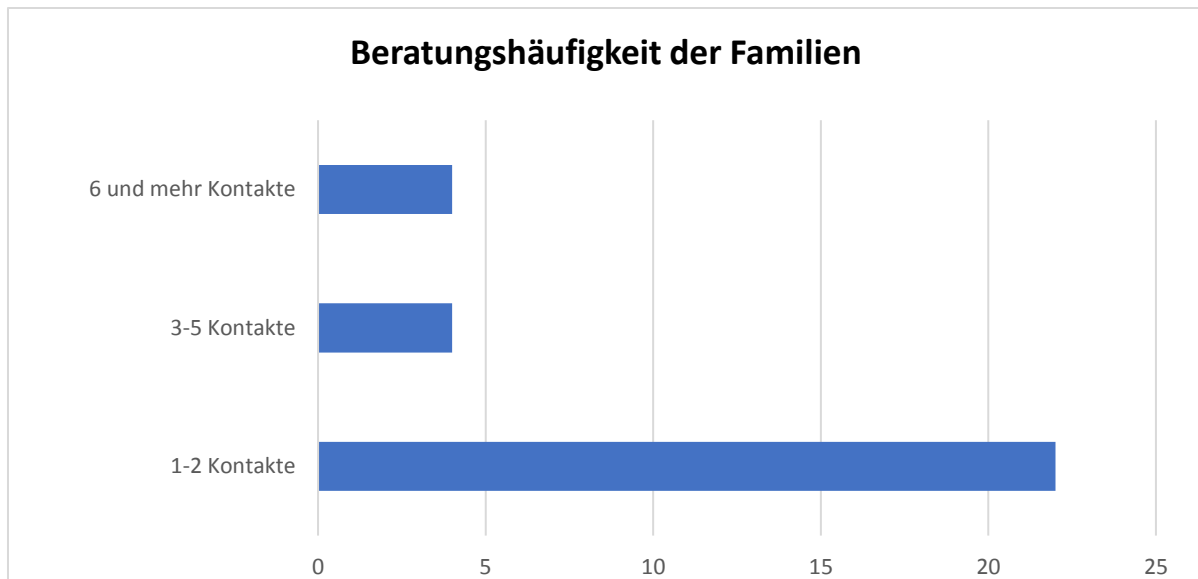
Zusätzliche Beratungsthemen waren auch die Schulfähigkeit oder Wahrnehmungsproblematik. Vereinzelt auch sehr herausfordernde Themen wie Zwangsproblematik, sexualisierte Gewalt, psychische Erkrankung eines Elternteils.

Bei allen Eltern gab es große Unsicherheiten bis hin zur pädagogischen Überforderung im Alltag mit ihrem Kind oder auch Kindern.

Einzelne Eltern zeigten sich emotional hoch belastet und auch die familiären Überlastungen, die zusätzlich durch die Pandemie verursacht waren, traten zu Tage.

Der größte Anteil der Familien nahm ein bis zwei Termine wahr. Einige Familien wurden für fortführende Termine bei längerem Unterstützungsbedarf zur Beratungsstelle des Caritasverbandes für Eltern, Kinder und Jugendliche geleitet.

Weitere Familien nahmen ergänzende Angebote, wie Ehe-, Lebens-, oder Familienberatung, niedergelassene Psychotherapeuten, Psychomotorik-Gruppe, Kurberatung, etc. wahr.



Zusammenfassung und Ausblick

Aufgrund der vorliegenden Auswertungen zur Zielgruppenerreichung und zur Überleitung in das reguläre System zeigt sich, dass durch den niedrigschwelligen Zugang mit der Verortung der sozialpräventiven Beratung beim Kinder- und Jugendarzt eine Unterstützung von Familien aus professionsübergreifender (medizinischer und sozialer) Sicht möglich ist.

Der Einbezug von Geschwisterkindern und die Beratungsanlässe zeigen, dass belasteten Familien frühzeitig ein Angebot gemacht werden kann, so dass sich Fehlentwicklungen nicht verfestigen. Auf der anderen Seite zeigen die Beratungsanlässe, dass auch herausfordernde Themen wie psychische Erkrankung eines Elternteils zur Sprache kommen und hier eine kompetente Überleitung in langfristige Hilfen stattfinden kann.

Neben den statistischen Auswertungen fanden zwei Evaluationsgespräche zwischen der Stadt Ahlen, dem Caritasverband für das Dekanat Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst sowie den Kinder- und Jugendärzten Dr. Hüttermann und Dr. Licht statt. Hier wurde gespiegelt, dass sich zunächst die organisatorischen Vorgänge (Terminvereinbarungen über die medizinischen Fachangestellten, Weitergabe von Informationen unter Berücksichtigung aller Datenschutzrelevanten Aspekte usw.) einspielen mussten. Nach dieser kurzen Phase sind alle Beteiligten mit der Umsetzung und vor allem mit den Ergebnissen mit Blick auf die Familien der sozialpräventiven Beratung in Kinder- und Jugendarztpraxen überzeugt. Die Ärzte regen zudem an, das Angebot auszubauen für Jugendliche, da auch hier ein großer Bedarf bestünde. Hierzu wären Finanzierungsfragen als auch Datenschutzfragen mit Blick auf die Beratung von Minderjährigen zu klären.

Zunächst wird die „Soziale Beratung in Kinder- und Jugendarztpraxen“ nach vorliegendem Konzept mit 14-tägigen Sprechstunden für Familien fortgeführt. Dies ist möglich durch das Engagement aller Beteiligten und vor allem durch eine fortgesetzte Förderung der Kinder- und Jugendstiftung des Rotary Club Ahlen. Allen Beteiligten gilt herzlicher Dank für das ermöglichen dieses Modellprojektes.

Kontakt:

Stadt Ahlen/ Fachbereich Jugend, Soziales und Integration/ Gruppe 5.5
 Ansprechpartnerin: Daniela Noack, Tel. 02382/59-747, Mail noackd@stadt.ahlen.de